

Konzept für ein tagesstrukturierendes Angebot „Stundenweise Arbeit“ im Rahmen der psychosozialen Betreuung substituierter Opiatabhängiger

1. Hintergrund

Release Stuttgart e.V. plant, für die Zielgruppe der substituierten opiatabhängigen Menschen der Beratungsstelle „Release Direkt“ in der Kriegsbergstraße 40 ein tagesstrukturierendes Angebot einzurichten.

Die Beratungsstelle „Release Direkt“ betreut insgesamt 460 Klient_innen, davon 405 aktuell substituierte Opiatabhängige (Mai 2015).

Die Beratungsstelle bildet an den beiden Standorten Bismarckstraße 3 (B3) und Kriegsbergstraße 40 (K40) mit der Schwerpunktpraxis für Suchtmedizin eine Kooperationseinrichtung. 220 der 405 Substitutionsklient_innen werden in der Schwerpunktpraxis, 185 Klient_innen bei anderen Ärzten in Stuttgart behandelt (Mai 2015).

Die Schwerpunktpraxis bietet am Standort K40 auch die Substitutionsbehandlung mit dem Medikament Diamorphin („Originalstoffvergabe Heroin“) an. Aktuell sind 40 Patient_innen in dieser Behandlung (Mai 2015).

Am Standort K40 betreibt Release Direkt bereits ein Café als tagesstrukturierendes Angebot (Café SUB). Im Café SUB kommen bereits Klient_innen stundenweise zum Arbeitseinsatz. Bisher im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit und von Tilgung gemeinnütziger Arbeitsstunden nach Gerichtsauflage.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Gruppenangebote, die in den bestehenden Gruppenräumen in der Kriegsbergstraße 40 umgesetzt werden.

Als weiteres tagesstrukturierendes Angebot planen wir die Einrichtung einer niederschweligen Gelegenheit für vergütete stundenweise Arbeit. Dazu benötigen wir Räume.

Wir wollen Möglichkeiten zur stundenweisen Arbeit schaffen, deren Umsetzung wir sowohl im SGB II als auch im SGB XII sehen. Gleichzeitig besteht der dringende Bedarf für positive Erfahrungen mit Erwerbsarbeit und für sinnvolle Beschäftigung im Alltag.

Das Angebot muss niederschwellig, anforderungsarm und frei von Verpflichtung sein, da wir die Zielgruppe sonst nicht erreichen.

Dieser Konzeptentwurf setzt den Ausbau des Untergeschosses der Kriegsbergstraße 40, wie im Weiteren beschrieben, voraus.

2. Zielgruppe

Zielgruppe für die stundenweise Arbeit sind alle Klient_innen der Beratungsstelle, bevorzugt chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke (CMBA). Als CMBA haben wir 33 % der Substitutionsklient_innen zum Stichtag 31.12.2014 ermittelt.

In erster Linie wollen wir Klient_innen anwerben, die von den sozialtherapeutischen Effekten am meisten profitieren können.

Zum Stichtag 31.12.2014 waren 251 (62 %) der Substitutionsklient_innen ALG II (SGB II) Empfänger, Grundsicherung (SGB XII) erhielten 20 Klient_innen (5 %).

Der durchschnittliche Frauenanteil bei den Hilfesuchenden in der ambulanten Suchthilfe in Stuttgart liegt bei einem Drittel. Dieser Anteil wird bei Release Direkt durchschnittlich ebenfalls erreicht.

Der Migrantanteil lag im Durchschnitt der letzten fünf Jahre bei 27 %.

Wir gehen davon aus, dass bei minimalsten Zugangshürden ca. 20 Klient_innen regelmäßig und ca. 40 Klient_innen im Zeitraum eines Jahres mindestens einmal stundenweise arbeiten werden.

3. Ziele

Die stundenweise Arbeit soll insbesondere erwerbsfernen Klient_innen mit geringer oder fehlender Erwerbsbiografie ein positives Erfahrungsfeld auf verschiedenen Ebenen bieten.

Während beim SGB II-Personenkreis auch eine Heranführung an die Erwerbstätigkeit erzielt werden soll, ist beim Personenkreis des SGB XII hauptsächlich die sinnstiftende Beschäftigung mit positiven Auswirkungen auf die gesamte Lebenssituation anvisiert. Im Vordergrund stehen sozialtherapeutische Ziele.

4. Vergütung

Alle bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es wichtig ist, im Zusammenhang mit tagestrukturierenden Angeboten Anreizsysteme zu implementieren.

Deshalb ist die Zahlung einer Prämie im unteren einstelligen Bereich und gegebenenfalls eine VVS-Fahrkarte notwendig. In Anlehnung an die Arbeitsgelegenheiten der Jobcenter haben wir vorerst eine Vergütung von 1,50 € pro Stunde zu Grunde gelegt.

5. Ressourcen

- Raumbedarf
 - Eine Werkstatt mit mindestens 30 qm
 - Ein Lagerraum mit mindestens 20 qm
 - Ein Werkstattbüro abgeschlossen, mit Einsicht in die Werkstatt
 - Toiletten
- Ausstattung
 - übliche Werkstattausstattung: Werkzeug nach Bedarf, robuste Arbeitstische, Schränke, Regale, Stühle
 - übliche Büroausstattung

- Personal
Zu Beginn wird der Personalbedarf über die psychosoziale Betreuung abgedeckt. Je nach Entwicklung von Refinanzierungsmöglichkeiten (z. B. Regiekosten bei § 11 Abs. 3 bzw. § 54 SGB XII; Vergütung von externen Aufträgen) kann geeignetes Personal aufgestockt werden.
- Aufträge/Arbeiten
 - Versandaufträge (Zusammenlegen, Falten, Kuvertieren, Frankieren) für Release und externe Einrichtungen
 - Montagearbeiten für Betriebe
 - gegebenenfalls Fahrradreparaturen in Selbsthilfe/Eigenleistung der Klienten

6. Finanzen

- Kosten (noch zu erheben)
 - Umbau durch das Liegenschaftsamt
 - Miete
 - Stundenvergütung an Klienten, je nach Auftragslage und Nachfrage durch Klienten
 - Regiekosten
 - Verbrauchsmaterialien (Werkzeuge, Arbeitsschutz etc.)
- Refinanzierung, unter anderem durch
 - Verkaufserlöse
 - Auftragsvergütung
 - Eigenmittel
 - öffentliche Förderung
 - Mittel aus SGB XII oder SGB II (s. Pkt. 4)

7. Perspektiven für die Klient_innen

Die stundenweise Beschäftigung kann bewirken/ermöglichen:

- Erfahrung gebraucht zu werden, etwas sinnvolles zu tun
- Identifikation mit der Einrichtung, dadurch konstruktive, befriedende Mitwirkung im Gesamttablauf („unsere Einrichtung“)
- Erleben einer wertschätzenden positiven Atmosphäre als heilsame Erfahrung (Gegenentwurf zu häufig vorhandenen Beziehungsstörungen)
- Aufbessern des Geldbeutels auf legalem Weg
- Alternative zum „Abhängen“ an öffentlichen Szeneplätzen
- Strukturierung der Woche/des Tages durch regelmäßige Arbeitseinsätze
- Entwicklung zu einem gesünderen Lebensstil
- Ausweitung des Einsatzes zu regelmäßiger Arbeit mit Verantwortungsübernahme, dadurch Befähigung und Motivation für ersten Arbeitsmarkt